

Agnes Jäger / Catharina Marinica (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Syntax thüringischer Dialekte: Ergebnisse einer Pilotstudie

Obwohl die Syntax thüringischer Dialekte etliche bemerkenswerte Phänomene aufweist, stellt sie bislang im Gegensatz etwa zur gut untersuchten Lexik (vgl. ThWB) abgesehen von eher lokal begrenzten Einzelstudien (u.a. Sperschneider 1959, Weise 1900) ein weitgehendes Forschungsdesiderat dar. Dabei ist gerade der thüringische Sprachraum besonders variantenreich, da sich hier neben überwiegenden mitteldeutschen Dialekten auch teils ober- und niederdeutsche Dialekte finden, so dass alle dialektalen Großräume des Deutschen anteilig vertreten sind.

Im Vortrag werden Ergebnisse einer Pilotstudie vorgestellt, in der thüringische Dialekte großräumig mithilfe einer Fragebogenerhebung mit Blick auf (morpho-)syntaktische Phänomene untersucht wurden. Diese Daten werden zum einen mit rezenten Untersuchungsergebnissen für das unmittelbar westlich angrenzende Bundesland Hessen (vgl. SyHD-Atlas) verglichen. Zum anderen werden sie im Sinn einer dialektalen Kurzzeitdiachronie Ergebnissen der morphosyntaktischen Nachauswertung von Fragebögen, die im Zuge der Erstellung des ThWB in den 1910er bis 1960er Jahren entstanden sind (vgl. Jäger eingereicht), gegenübergestellt. Eine besondere Vergleichbarkeit ist dadurch gegeben, dass teils übereinstimmende Fragebogenitems verwendet wurden. Untersucht wurden u.a. die Wortstellung in Zwei- und Drei-Verb-Clustern, vgl. (1), Ersatzinfinitiv und Konkurrenzkonstruktionen, vgl. (2), *ge*-präfigierte Infinitive, vgl. (1), Präteritum vs. Perfekt, vgl. (3), Reflexiva, vgl. (4), und Vergleichskonstruktionen, vgl. (5).

- (1) Verbcluster/*ge*-präfigierter Infinitiv:

Host du iim nie gesö, dass er die Annika hätt könnt gefreech?

„Hast du ihm nicht gesagt, dass er die Annika hätte fragen können?“

(Hennebergisch)

- (2) Ersatzinfinitiv und Konkurrenzkonstruktionen (hier: Supinum):

Ich mehn, der hätte sullt hinjiehe.

„Ich meine, der hätte hingehen sollen.“

(Südostthüringisch)

- (3) Präteritum vs. Perfekt:
- a. *Der wollte was verkofn.*
 ‚Der wollte etwas verkaufen.‘
 - b. *Früa ham ma in dem braun Haus in da Bohnhofstroße gewohnt.*
 ‚Früher wohnten wir in dem braunen Haus in der Bahnhofstraße.‘
 (Ilmthüringisch)
- (4) Reflexiva:
- a. *Ik si Erwin. Wei duzet ösek hier.*
 (Ostfälisch)
 - b. *Ich bin da Erwin und mia duzen ons da.*
 (Hennebergisch)
 ‚Ich bin der Erwin. Wir duzen uns hier.‘
- (5) Vergleiche:
- a. *Dar Thomas is so alt wie mähne Schwaster.*
 ‚Der Thomas ist so alt wie meine Schester.‘
 (Südostthüringisch)
 - b. *De Thomas is chrötter wie seen Brauder.*
 ‚Der Thomas ist größer als sein Bruder.‘
 (Ostfälisch)

Literatur:

- Jäger, Agnes (eingereicht): Verborgene Schätze im Wörterbucharchiv – Morphosyntaktische Nachauswertung am Beispiel von Fragebögen des Thüringischen Wörterbuchs. Eingereicht bei: Dammel, Antje/Denkler, Markus (Hrsg.): Großlandschaftliche Dialektwörterbücher zwischen Linguistik und Landeskunde. (= Niederdeutsche Studien) Köln: Böhlau/Vandenhoeck & Ruprecht Verlage.
- Sperschneider, Heinz (1959): Studien zur Syntax der Mundarten im östlichen Thüringer Wald. Marburg: Elwert.
- SyHD-Atlas = Fleischer, Jürg/Alexandra N. Lenz/Helmut Weiß (2017): SyHD-atlas. Konzipiert von L. M. Breuer, unter Mitarbeit von K. Kuhmichel, S. Leser-Cronau, J. Schwalm und T. Strobel. Marburg/Wien/Frankfurt a. Main: [dx.doi.org/10.17192/es2017.0003](https://doi.org/10.17192/es2017.0003).
- ThWB = Thüringisches Wörterbuch. Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Sprachwissenschaftliche Kommission. Auf Grund der von V. Michels begonnenen und H. Huckle fortgeführten Sammlungen. Bearb. von Bd. 4 bis Bd. 6 unter Leitung von K. Spangenberg. Fortges. unter Leitung von W. Lösch und S. Wiegand. Berlin: Akademie-Verlag, 1966–2006.
- Weise, Oskar (1900): Syntax der Altenburger Mundart. Leipzig: Breitkopf & Härtel.